Leserbriefe

Musikalische Stressbremse

Betr.: Artikel „Die Enttarnung des Weihnachtsmannes“, Ausgabe vom 18. Dezember

Die Sängervereinigung hatte zum Weihnachtskonzert in die Margaretenkirche mit der Absicht eingeladen, die Zuhörer für eine gute Stunde Hektik und Alltagstrubel vergessen zu lassen.

In der Tat lässt das ständige Eingebundensein in Sachzwänge und Verpflichtungen den Menschen nur sehr eingeschränkt zur Ruhe kommen. Dabei hatte ein kluger Mann einmal behauptet, dass es ein gutes Mittel zum Altwerden sei, immer dann eine kleine Pause einzulegen, wenn man dafür eigentlich gar keine Zeit habe.

Insofern kam die musikalische Stressbremse der Sängervereinigung gerade richtig: Die wohlfeile Mischung aus bekannten Chorsätzen und melodischen Instrumentalstücken ließ die Zuhörer eine gute Stunde den Alltagsstress vergessen. Wer noch einen Sitzplatz im vollen Kirchenschiff gefunden hatte, konnte sich entspannt auf der Bank zurücklehnen und sich auf den besinnlichen Teil der Weihnachtszeit einstimmen lassen.

Obwohl das Chorkonzert doch eigentlich für eine Entschleunigung sorgen sollte, verging die Zeit wie im Flug. Dass man bei dem humorvoll vorgetragenen Lied „Lieber guter Weihnachtsmann“ schmunzeln konnte, trug noch einmal zur inneren Gelassenheit bei. Bekanntlich ist auch Humor eine hervorragende Medizin. Das gemeinsame Singen der Sängerschar mit den Zuhörern schaffte obendrein das gute Gefühl einer Gemeinschaft, in die sich jeder eingebunden fühlen durfte. Allen Akteuren ein herzliches Dankeschön für die gelungene Einstimmung auf das Weihnachtsfest.

Michael Gomolzig,
Plüderhausen

Riskant

Betr.: Geplanter Windpark bei Urbach

Es ist schon erstaunlich, was hier abläuft, die Vorranggebiete für Windenergieanlagen bei Urbach und Plüderhausen stehen nun im Interesse des Windkraftprojektierers EnBW. Während die Kooperationspartner in unrentable Standorte nicht weiter investieren, stellt nach eigenen Aussagen die EnBW als Investor scheinbar geringere Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit. Denn der Energieerzeuger ist überwiegend im Besitz des Landes Baden-Württemberg.

Seit 01.01.2017 müssen sich Windkraftinvestoren in einem Ausschreibungsverfahren um die EEG-Subventionen bewerben. In den ersten beiden Ausschreibungsrunden konnte kein Projekt aus Baden-Württemberg ein wettbewerbsfähiges Gebot abgeben und deshalb erhielt auch kein Projekt einen Zuschlag. Daher ist bei uns die Errichtung eines Windparks mehr als fragwürdig.

Offensichtlich besteht unter politischem Druck eine enge Zusammenarbeit zwischen den Genehmigungsbehörden, den Umweltverbänden und der Windkraftindustrie.

Gerade der schnelle Vollzug von Genehmigungen und das Durchwinken von artenschutzrechtlichen Problemen sind ein riskantes Vorgehen. Im Klartext: Jeder Windkraft-Investor, der mit dem Bau begonnen hat beziehungsweise dessen WEA bereits in Betrieb ist, trägt ein erhöhtes Risiko, wenn durch ein unzureichendes Artenschutzgutachten seine bereits erteilte Genehmigung rechtswidrig wird und damit seine Betriebserlaubnis erlischt.

Thomas Brunner,
Urbach

Schade

Betr.: „Denkwürdige Gemeinderatssitzung - Das Waldhaus kommt, Hetzinger geht“

Schade, dass die Chance nicht ergriffen wurde, durch einen Bürgerentscheid in Sachen Waldhaus endlich wieder Ruhe in unserer Gemeinde einkehren zu lassen und die Bürger doch noch konstruktiv mit ins Boot zu holen. Das Waldhaus hätte meiner Meinung nach dadurch noch eine echte Chance gehabt zum Bürgerprojekt mit entsprechendem Engagement zu werden. Dafür hätte ich mich gern eingesetzt. Durch die vehemente Ablehnung eines Bürgerentscheids sowie die massive Verurteilung und öffentliche Abwertung der Kritik an der Gartenschau läutet man eine neue Runde des Kräftemessens ein. Unser Ort wird noch lange nicht zur Ruhe kommen. Am Ende stehen wir noch mehr zerstritten ohne Waldhaus und ohne Alternative da. Denn dass es jetzt ein Bürgerbegehren geben wird mit völlig offenem Ausgang, müsste allen Beteiligten klar sein und wird in Kauf genommen.

Wer hat denn in dieser Atmosphäre als Bürger noch wirklich Freude dran, sich einzubringen?

Bärbel Baumgärtner,
Urbach

Vorweihnachtsstimmung vermittelt

Adventskonzert des Gesangvereins Eintracht 1925 Urbach in der Afrakirche

Urbach

„… denn es ist Weihnachtszeit!“ – so war das Adventskonzert des Gesangvereins Eintracht 1925 Urbach angekündigt. Genau diese Stimmung haben die vier Chorformationen des Vereins den erkennbar begeisterten Konzertbesuchern vermittelt. Das Platzangebot der Afrakirche war komplett in Anspruch genommen.

Timea Toth, Dirigentin des Gesangvereins Eintracht Urbach 1925 (schwarz gekleidet), hatte die Chorformationen, hier „ChorArt zwanzigelf“, bestens eingestimmt auf das Adventskonzert in der Afrakirche. Bild: Büttner

Die Frohe Botschaft der Geburt Christi wurde mit getragenen Weisen und traditionellen Weihnachtsliedern ebenso übermittelt, wie mit temperamentvoll vorgetragenen modernen weihnachtlichen und winterlichen Weisen.

Die „ChorKids“ haben den musikalischen Weihnachtsliederreigen eröffnet, unter anderem mit dem „Weihnachtswichtelwerkstattlied“, und sich damit einen riesigen Applaus verdient. In stimmungsvollen Weisen haben die Herren des „Männer-Chors“ die Freude über die Ereignisse in der Heiligen Nacht besungen. Gefühlvoll haben sie in dem Chorsatz „La Campanella“ die heimatlichen Kirchenglocken erklingen lassen und mit dem Lied „Winterwunderland“ für eine kurze Zeit die Illusion einer winterlich verschneiten Weihnachtswelt geschaffen. Belohnt wurden die Sänger des Männerchores von einem aufmerksamen Publikum mit lang anhaltendem Beifall.

Der Gesangverein präsentierte zum zweiten Mal die neue Chorformation „NoNames“, ein Vokalensemble, das mit einer guten Portion Swing (Jingle Bell Rock) seine Weihnachtsfreude zum Ausdruck brachte.

Formation „ChorArt zwanzigelf“ gab dem Konzert eine besondere Note

Insbesondere aber haben die Damen und Herren der Formation „ChorArt zwanzigelf“ dem Adventskonzert die besondere Note gegeben. Einfühlsam, gefühlvoll, aber auch mit Temperament wurden in großer Präzision zunächst einige modernere Weisen vorgetragen, die das Publikum erkennbar begeistert haben. In einem zweiten Programmteil hat sich der Chor dann bekannten und traditionellen Weihnachtsliedern zugewandt, bei denen zum Teil auch das Publikum zum Mitsingen aufgerufen war.

Es war ein besonderes Erlebnis, den Kirchenraum bis in den letzten Winkel mit einem solchen Klangvolumen ausgefüllt zu vernehmen. Den Abschluss des Konzertes bildete die Liedaussage „Oh, happy Day“, die den Seelenzustand aller Teilnehmer an dem Adventskonzert ganz sicher treffend zum Ausdruck brachte. Den Solopart bei diesem Song hat Olli Cillessen in nahezu professioneller Weise übernommen, belohnt mit einem stürmischen Applaus.

Timea Toth, die musikalische Leiterin des Konzerts, hat die Chorformationen des Gesangvereins Eintracht 1925 auf den Punkt zur Bestleistung motiviert. Ihr ist es gelungen, die eigene Begeisterung für den Chorgesang auf die Sängerinnen und Sänger zu übertragen und diese in einfühlsamer Weise mitzunehmen in die wahlweise getragene oder eher temperamentvolle Stimmung des jeweiligen Liedvortrages.

Timea Toth und ihre Chöre der Eintracht 1925 haben am Ende der gelungenen Veranstaltung stehende Ovationen entgegennehmen dürfen von einem ganz offensichtlich ebenso bewegten wie begeisterten Publikum. Nahezu alle Vorträge wurden begleitet von einem hervorragend eingestellten Pianisten, Gregor Wohak, der die Chöre in gekonnter Weise unterstützt hat. Monika Bruckmann hat mit der Querflöte einigen Weisen noch eine besondere Note verliehen.

Vereinsvorsitzender Martin Schuler dankte Pfarrer Dieterle und der evangelischen Kirchengemeinde für die Überlassung der Afrakirche, die dem Adventskonzert den besonderen Rahmen verliehen hat. Er bedankte sich zudem bei den Konzertbesuchern und allen Akteuren und auch den Sponsoren für deren Beitrag zum Gelingen dieser Veranstaltung, die im Übrigen die siebte dieser Art war und ganz bestimmt im nächsten Jahr erneut stattfinden wird.

Der Rahmen

Durch das Programm führte der vereinseigene Moderator **Frank Busch**, der in angenehmer Kürze die Programmfolge und die Akteure vorstellte. Die technische Ausgestaltung des Konzerts mit Akustik und Beleuchtung ist **Jonathan Väth** wieder sehr gut gelungen.

Koczwara erzählt vom Trollinger

Kabarett in Hößlinswart am Samstag, 20. Januar

Berglen.
Werner Koczwara, der 2017 den Baden-Württembergischen Kleinkunstpreis erhalten hat, gastiert am Samstag, 20. Januar, von 20 Uhr an in der Hößlinswarter Vereinshalle, Roter Stich 1. Karten gibt es in der Vereinsgaststätte des KTSV Hößlinswart, in der Tankstelle Fritz, Erlenhof, und übers Internet unter kabarettle-ktsv-hoesslinswart.jimdo.com.

Nach den Dauerbrenner-Programmen „Am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt“ und „Einer flog übers Ordnungsamt“ erlebt man Koczwara nun anders. Keine Paragrafen und Gesetze, stattdessen ein Kabarett-Solo, das an den Rand gesellschaftlichen Irrsinns geht. Ein Kabarett wie ein Kinofilm, der Zuschauer reist durch spektakuläre Kulissen der Komik, ausgelöst von einem Herrn, der als erzählender Chronist lapidar auf dem Barhocker sitzt, einzig mit einem Mikrofon ausgerüstet.

Koczwara umreißt einen Zeitraum von 60 Jahren, geht über Wirtschaftswunder und Wiedervereinigung bis zur Flüchtlingskrise der Gegenwart. Ein kabarettistisch schürfendes Programm mit leichtem Hang zu künstlerischer Anarchie: Wir fahren mit dem Aufzug hinunter in die Hölle, wo uns ein restlos überforderter Teufel erwartet, der mit einer Horde frisch eingetroffener EU-Kommissare zu kämpfen hat. Wir begegnen dem Tod, den Alkoholprobleme belasten. Wir erleben das wahrscheinlich indiskutabelste Kasperle-Theater der Bühnengeschichte. Nebenbei erfahren wir auch, was Männer und Frauen in den Wahnsinn treibt. „Für eine Handvoll Trollinger“ wird dargebracht in bundesweit verständlichem Oxford-Schwäbisch. Als Zugabe erfolgt regelmäßig ein Sprachkurs, in welchem strittige Begriffe erklärt werden. Spätestens dann kommt es regelmäßig zu dramatischen Szenen im Publikum.

Posaunenchor stimmt auf Weihnachten ein

Die Bläser des CVJM Winterbach haben ein Konzert in der Michaelskirche gegeben

Plüderhausen.
Nicht nur zum Lobe Gottes, sondern auch zur besten Unterhaltung seiner Zuhörer hat der CVJM-Posaunenchor Winterbach ein Advents- und Weihnachtskonzert in der voll besetzten Michaelskirche gegeben.

Das Konzert stand unter dem Motto „Es ist ein Ros entsprungen“. Dabei brachte der Chor vielfältige Musik aus aller Welt zum Erblühen. Das Programm reichte bis in den hohen Norden, in das kalte und verschneite Schweden mit Lenas Song aus dem Film „Wie im Himmel“. Ebenso erklangen warme, rhythmische Melodien aus Lateinamerika und auch märchenhafte Klänge aus dem dunklen Wald um das Lebkuchenhaus mit der Ouvertüre aus „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck.

Schon beim Eröffnungsstück „Alles lobe seinen Namen“ aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn konnten die Zuhörer erahnen, welche Klangfülle und Spielfreude im Posaunenchor Winterbach mit seinem Dirigenten Lars Gaupp steckt.

Erstmals wurden auch zwei Stücke mit Schlagzeug und Percussion aufgeführt: Die „Rumba del Camino“ von Friedrich Veil, dem Chorleiter in Hohengehren, entführte die Zuhörer nach Südamerika. Das Stück „Wonderful Dream“ arrangierte Lars Gaupp nach dem gleichnamigen Pop-Song von Melanie Thornton.

Natürlich durften die Advents- und Weihnachtslieder nicht fehlen. Bei „Es ist ein Ros entsprungen“ und „Herbei, o ihr Gläubigen“ konnten die Zuhörer jeweils nach einem Vorspiel die bekannten Strophen mitsingen. Am Ende des Konzerts stand ein Potpourri amerikanischer Weihnachtslieder aus „Let it snow“, „Winter Wonderland“ und „Deck the Halls“. Nach langem Applaus endete das Konzert mit der Zugabe „O du fröhliche“.

Ehrungen

Als besonderen Höhepunkt konnte Landesposaunenwart Hans-Ulrich Nonnenmann seinen Onkel Paul Nonnenmann für 60 Jahre aktives Mitspielen auf verschiedenen Instrumenten, aktuell der Tuba, ehren. Weitere langjährige Jubilare sind Marie Bärlin und Martina Minkwitz (jeweils zehn Jahre) sowie Elke Bärlin und Friedemann Raithle (jeweils 40 Jahre).

Der CVJM-Posaunenchor bot in der Michaelskirche ein vielschichtiges Programm. Bild: Privat

Impressum

Schorndorfer Nachrichten
Oberer Marktplatz 4, 73614 Schorndorf,
Telefon 0 71 81/92 75 -0, Fax 92 75 -30 (Geschäftsstelle),
Telefon 92 75 -20, Fax 92 75 -60 (Redaktion),
www.schorndorfer-nachrichten.de

Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co Waiblingen KG

Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villinger Str. 10, 71332 Waiblingen. Wir verwenden Recycling-Papier.

Redaktion allgemeiner Teil:
Dr. Christoph Reisinger, Stuttgarter Nachrichten, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 07 11/7 20 50

ZVW-Redaktion
Chefredaktion: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap), Christine Tantschinez (cta).
Sekretariat/Serviceseite: Elke Neher, Cornelia Reinhardt.
Lokalredaktion Schorndorf/Welzheim: Leitung: Hans Pöschko (hap), Blattmacher: Michael Städele (mik), Lokalreporter: Standort Schorndorf: Mathias Ellwanger (mel), Michaela Kölbl (miko), Reinhold Manz (rma), Barbara Pienek (nek), Nadine Zühr (nz). Standort Welzheim: Christian Siekmann (sie), Rainer Stütz (stü).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg); Blattmacher: Nils Graefe (ngr); Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Jörg Nolle (no), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholz (awus).
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni);
Redakteure: Mathias Schwardt (sch), Thomas Wagner (twa).
Online: Leitung: Christine Tantschinez (cta), verantwortliche Redakteurin: Anne-Katrin Walz (aks), Redakteurin: Ramona Adolf (rad), Volontäre: Sarah Utz (utz), Leonie Kuhn (leo), Videoschnitt: Joachim Mogck.
Bildredaktion: Leitung: Benjamin Büttner, Redakteure: Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Zürn, Volontärin: Alexandra Palmizi.
E-Mail-Adressen der Redaktion:
Lokalredaktion: schorndorf@zvw.de, welzheim@zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de
Fotoredaktion: foto@zvw.de
Online-Redaktion: online@zvw.de
Serviceseite: service@zvw.de

Vertrieb
ZVW Zeitungsvertrieb Rems–Murr GmbH, Albrecht-Villinger-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatl. Bezugspreis, inkl. Beilage rtv, beträgt durch Zusteller 36,50 €, Postbezug 39,50 €, inkl. 7 % Mwst. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgeld ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats schriftl. zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto in Dtld. 1,50 € (Europa 3,50 €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

Aboservice
Telefon 0 71 51/566 -444, Fax 0 71 51/566 -403,
E-Mail: aboservice@zvw.de

Anzeigen
Verantwortlich: Udo Kretschmer.
Es gilt die Preisliste Nr. 50 vom 1. 1. 2017.
Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich).
Telefon 0 71 51/566 -411, Fax 0 71 51/566 -400
E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de

Beilagen
Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegt ein Werbeprospekt der Firma Denn's Biomarkt Schorndorf bei.
Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.